



Wir schließen uns dem Aufruf zu einem Waffenstillstand und zur Beendigung der Gewalt im anhaltenden Konflikt in Israel und Palästina an.

Im Namen des Instituts der Brüder der Christlichen Schulen und der weltweiten Lasallianischen Familie schließen sich Bruder Armin A. Luistro, FSC, und seine Generalräte den vielen Aufrufen an, die bereits von unserem Heiligen Vater, Papst Franziskus, bedeutenden religiösen Persönlichkeiten, Gruppen von Gläubigen, humanitären Organisationen und all jenen, die einen sofortigen Waffenstillstand im aktuellen Konflikt in Gaza fordern, gemacht wurden. Wir schließen uns denjenigen an, die eine Beendigung der anhaltenden Aggression fordern, um humanitäre Hilfe und die Freilassung der Geiseln zu gewährleisten.

Mit aller Klarheit verurteilen wir Terrorismus und alle Gewaltakte scharf. Dieser jüngste Konflikt begann mit gewalttätigem Terrorismus, der zu aggressiven Vergeltungsmaßnahmen führte und viele unschuldige Menschenleben kostete. Um es mit den Worten von Kardinal Tobin (Newark, USA) zu sagen: "Der Frieden in dem Land, das vom Judentum, vom Christentum und vom Islam als heiliger Boden betrachtet wird, ist wieder einmal zerbrochen. Die Kinder Gottes befinden sich wieder einmal im Krieg miteinander und lassen ihre gemeinsame Hoffnung auf Frieden unerreichbar erscheinen" (3.11.23). Als Christen sollten wir uns zu gewaltfreien Maßnahmen verpflichten, um Frieden und Gerechtigkeit zu erreichen, denn *Gewalt rechtfertigt keine Gewalt!*

Die Verpflichtung der lasallianischen katholischen Erziehungssendung zur „menschlichen und christlichen Erziehung der Jugend“ macht uns die vielen verlorenen Kinderleben besonders bewusst. Dies schmerzt uns sehr. Die Tragödie, die sich immer weiter entfaltet, ist das Ergebnis der Unfähigkeit anzuerkennen, dass jeder Mensch nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen ist, und ist die Entscheidung für den Kreislauf der Gewalt. *Genug ist genug!*

Unsere Anwesenheit im Heiligen Land macht uns auch das Leid der vielen PalästinenserInnen besonders bewusst, die ungerecht behandelt und als Waffen missbraucht werden. Wir erheben den "Schrei der Armen" und der vielen unschuldigen Leben, die quer durch alle ethnischen und religiösen Hintergründe verloren gegangen sind. *Wir rufen zur Barmherzigkeit auf. Das ist nicht der richtige Weg!*

Heute finden wir Hoffnung in den vielen anderen Orten, an denen unsere Sendung den Weg des Friedens, der Harmonie und der Versöhnung bezeugt.

Heute beten wir um die Bekehrung der Herzen, damit echte Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit möglich werden.

Heute stehen wir an der Seite derer, die leiden und darum flehen, dass das Licht des Tages einmal wiederkommt.

Rom, am 10. November 2023